

Herr Kern steht vor dem Apparat und reißt den Propeller an: „Kontakt“ — „frei“ antwortet Udet. Der Motor schweigt noch, „frei“ ruft es von unten, „fertig“ antwortet es von oben, und der Motor springt an. Ach, gut bekannte Stimme, es ist wie ein Wiedersehen — Grüß' Gott, Flamingo! Schau, diesmal bin ich dein Gast, steh nicht unten und sperr' den Mund auf vor Staunen! Ich sitze hier schrecklich zufrieden und voller Erwartung. Habe ich Herzklopfen, meinst du? Vielleicht vor Aufregung — wie lange habe ich mir diesen Moment nicht gewünscht! Flamingo hebt sich und trägt uns, wir steigen. Der Flugplatz sinkt herab. Schloß Schleißheim sieht den alten Stichen gleich, die seinen Grundriß darstellen. Der Park mit den Teppichbeeten liegt wie aufgezeichnet am Boden. Der Sternmotor, Flamingos phantastischer Stachelkopf, hebt sich plötzlich kerzengerade vor mir zum Himmel hinan — einen Moment lang liege ich mit dem Rücken an den Sitz gepreßt und — — — schon zeigt der Motorkopf wieder steil zur Erde, fängt sich und wir liegen wagrecht auf dem Wind. So scheint es mir wenigstens. Ach, herrlich! Bitte noch mal, Flamingo! Ich hebe meine Hand und winke Udet zu, der sich durch einen freundschaftlichen Puff auf meinen Hinterkopf erkundigt, wie mir das erste „looping“ bekam. Jetzt wieder: Es reißt hinauf, die Erdkugel dreht sich ein wenig, wir sausen wieder hinab und liegen wieder richtig, als sei weiter nichts geschehen. Seekrank zu werden vergaß ich. Noch, bitte nochmal! Zu Flamingos Glück ist die Konversation einigermaßen beschränkt. Aber was geschieht jetzt? Flamingo ist ernst und zielbewußt geworden. Er will zur Stadt. Da liegt der Häuserhaufen mit den zwei grünen Kügelchen, die Frauenkirche. Wir halten auf Schwabing — aha, wir werden mein Haus besuchen — da liegt es: kleines rosa Häuschen im grünen Rasen. In steiler Kurve umkreisen wir es. Eine kleine helle Gestalt im Garten, das Fischbassin, alles Spielzeug. Udet gibt einem Neubau eine kleine Vorstellung. Wir fliegen ziemlich tief. Ich sehe von oben herab in drolliger Perspektive den Bauch des dunkel bekleideten Bauleiters, der seine Füße unter sich verdeckt. Die Leute winken. Ahnen sie, wie selig einem da oben zumute ist? Es gab eine Zeit, wo Autos zugewinkt wurde, das ist lange her, und Autos machten sich seither reichlich unbeliebt. Kann das so einem herrlichen Vogel auch passieren? Ich wünsche dir, lieber Flamingo, ein glückliches Schicksal — dich soll man grüßen dein Leben lang!

Jetzt steigen wir wieder hoch, nochmal hoch, noch höher — da stellt Udet den Motor ab. Der Propeller vor mir rotiert langsamer, bis er stillsteht. Ich hatte diese elegante Schraube ganz vergessen. Diese zwei Luftruder lassen einen durch ihre leichte Wellenform an ausgewaschene Ufersteine oder vom Wind gewehrte Sandfurchen denken. Sie packen den Wind mit seiner eigenen Hand.

Jetzt erst werde ich gewahr, daß wir ruhig weitergleiten — ja wieso denn — ohne Motor, ohne Propeller? Jetzt fliegen wir eigentlich erst wirklich, ein wenig hinab, ein wenig hinauf, die zerschnittene Luft singt in den Drähten. Von mir aus hätte das noch eine ganze Weile so weitergehen können — aber mein Pilot fand wohl, daß wieder etwas geschehen müsse — Gott weiß durch welches geheimnisvolles Manöver, hinter meinem Rücken senkt sich plötzlich der Motorkopf pfeilgrad in die Tiefe — wir sausen ab. In den Drähten schreit es: — Unheimliche Sturmsirenen. „Absturz!“ ruft Udet zum Spaß — und fängt